

Das Bildnis von Kopernikus in The Royal Society

Andrzej Januszajtis

Abstract Deutsch

Die Abhandlung beschreibt eine merkwürdige Geschichte rund um Bildnis von Kopernikus. Vom Ermländischen Bischof Adam Grabowski (ab 1741) auf eine nicht ganz untadelhafte Weise erworben, wurde es von ihm an den letzten Hohen Kommissar der Polnischen Krone in Danzig, Aleksander Hussarzewski, geschenkt. Vor 1939 im Museumschloss Goluchow bei Posen aufbewahrt, wurde es während der deutschen Okkupation nach Deutschland verschleppt und verschollen. Eine Kopie, vom Danziger Doktor und Astronomen Nathanael Matthäus Wolf bei dem Maler Lohrmann bestellt und aus dem Anlass seiner Annahme zum Mitglied der Königlichen Gesellschaft in London im Jahre 1777 an die Gesellschaft geschickt, befindet sich dort bis heute.

Abstract English

In the paper a marvellous history is described of a portray of Copernicus. Acquired in a not quite legal way by the bishop of Ermland (since 1741) Adam Grabowski and presented to the last High Commisar of Polish Crown in Gdańsk Aleksy Hussarzewski, before 1939 exposed in the Museum Castle Gołuchow (Poznań), was during the German occupation taken to Germany and lost. A copy, commissioned in 1777 at the painter Lohrmann by the Gdansk doctor and astronomer Nathanael Matthew Wolf on the occasion of his being accepted to the Fellowship of The Royal Society in London, is there preserved till today.



Illustration. Das Porträt von Kopernikus (Kopie von Friedrich Lohrmann) in London
(aus den Werbungsmaterialien der R.S.)

Im Sitz der berühmten Königlichen Sozietät (The Royal Society) in London, in Carlton House Terrace 6–8 hängt ein Porträt von Nikolaus Kopernikus. Seine Geschichte ist so bunt und sensationell, dass man darüber auch ein Krimi schreiben könnte. Der 36. Fürstbischof von Ermland seit 1741, Adam Stanislaus Grabowski (1698–1766), war ein großer Liebhaber der Kunst, insbesondere der Malerei. 1735, noch als Weihbischof in Posen, weilte er in der Residenz des Fürsten von Sachsen-Gotha in Gotha, wo er sich die berühmte Galerie zeigen ließ. Zu seiner Überraschung entdeckte er dort ein Porträt von Kopernikus, dem Anschein nach noch beim Leben des Astronomen gemalt, für ein Werk eines italienischen Meisters gehalten. Er fiel in Entzückung und wollte es für jeden Preis besitzen. Sein Antrag wurde jedoch abgelehnt. Später hat der Bischof viele Briefe an den Fürst von Sachsen-Gotha geschrieben, ehe dieser seine Einwilligung gab, aber nur im Austausch für das Porträt eines seiner Vorfahren, der vor Jahren Bischof von Ermland gewesen war. Leider konnte ich nicht feststellen, welcher Bischof es wäre. Jetzt dachte Grabowski, der inzwischen selbst Bischof von Ermland wurde, nicht viel, nahm das Bild, das nicht an ihm, sondern an die Diözese gehörte(!), aus der Wand der Kathedrale ab, fuhr mit ihm nach Gotha und tauschte es für das Bildnis des Kopernikus aus. Seit dann zierte das so gewonnene Gemälde die Galerie in seinem Bischofssitz in Heilsberg.

Die Aktion der Geschichte spielt sich in Danzig fort, wo Grabowski 1749 zum Königlich-Polnischen Kommissar nominiert wurde, um den Streit zwischen dem Rat und der Dritten Ordnung zu richten. Hier lernte er den jungen Aleksy Husarzewski kennen, der bald sein Nachfolger sein sollte. Als das geschehen war, hat er ihm das Kopernikus Porträt geschenkt. Seitdem hing es in Residenz von Husarzewski in Danzig. Bei ihm fiel es in Auge von Dr. Nathanael Matthäus Wolf. Über diesen berühmten Doktor und Astronomen hat Herr Dr. Kämpfert im vierten Band dieser Zeitschrift, Jahrgang 2000, ausführlich berichtet. Hier möchte ich nur zusetzen, dass Wolf in der Zeit seiner Studien an den Universitäten in Leipzig, Halle und Erfurt ein Stipendium vom Bischof Grabowski bezog. Seit 1772 in Danzig, hat Dr. Wolf eine rege medizinische und wissenschaftliche Tätigkeit konstituiert und seine früher angebundenen Kontakte mit Ausland weiter gepflegt. Seit 1761, noch aus Warschau, publizierte er kurze Mitteilungen auf verschiedene Themen in den von der Königlichen Sozietät in London herausgegebenen *Philosophical Transactions*. 1777 sollte er zu ihrem Mitglied gewählt werden. Diese Gelegenheit wollte er mit einer Gabe an die Sozietät besonders ehren. Das Bildnis von Kopernikus schien ihm am besten für diesen Zweck geeignet zu sein. Er offerierte dem Kommissar Husarzewski dafür die beträchtliche Summe von 100 Dukaten, aber dieser wollte sich für keinen Preis mit dem Bild scheiden. Bedrängt von Dr. Wolf versprach er ihm endlich das Bild ihm entgeltlich zu schenken, aber erst nach seinem Tode. Da Dr. Wolf viel älter als der Kommissar war, hat er seine Idee modifiziert. Er hat bei dem mit schönen Veduten von Danzig bekannten Maler Friedrich Lohrmann eine Kopie des Porträts bestellt. Nachdem es fertig gewesen war, hat er sie nach London geschickt. In der Sitzung am 10. April 1777, noch ehe das Bild nach London gelangt war, wurde „Nathaniel Matthew“ Wolf zum Mitglied (Fellow) der Royal Society ernannt. Gleichzeitig mit dem Bild sandte Dr. Wolf die

im Dezember 1777 in *Philosophical Transactions* veröffentlichte Geschichte der ganzen Sache, von ihm verfasst, im tadellosen Englisch. mit Anhang im gleich vollkommenen Französisch.

PS.: Der „junge“ Aleksy Husarzewski starb doch 1782 – um zwei Jahre früher als Dr. Wolf! Die weiteren Schicksale des Originalporträts sind nur zum Teil bekannt. Vor dem letzten Kriege befand es sich im Großpolnischen Schloss Goluchow (während der Okkupation in Goldenau, dann Goldenacker verdeutscht!) – etwa 100 km südöstlich von Posen. Aus dieser Zeit stammt ein Schwarz-Weiß-Foto und die von Nora Zinck gemalte Kopie (zur Zeit in Warschau), 1973 als Vorbild für eine Briefmarke benutzt. Das Original wurde 1942 nach Pniewy, 1944 nach Deutschland verschleppt. Über seinen heutigen Bewahrungsort haben wir keine Nachricht, es mag auch zerstört worden sein. Dadurch wird die von Dr. Wolf nach London geschenkte Kopie umso wertvoller.

Bei der Gelegenheit möchte ich mitteilen, dass vor zwei Jahren unsere jungen Exploratoren Überreste des Denkmals von Nathanael Matthäus Wolof auf seinem verfallenen Grabe am Bischofsberg entdeckt und ausgegraben haben. Das Denkmal wurde nach dem Tod des Astronoms von der Naturforschenden Gesellschaft aufgestellt, nach fast hundert Jahren renoviert. Nach 1945 war es noch vorhanden und erst nach der Verwandlung der ehemaligen Paul Beneke Jugendherberge in eine Miliz- (heute Polizei-)Kaserne vernachlässigt. Die gefundene, gut erhaltene Gedenktafel mit der lateinischen Inschrift soll in der Zukunft zur Wiederherstellung des Denkmals ausgenutzt werden.

Diesen Beitrag möchte ich Herrn Prof. Gilbert Gornig widmen, aus dem Anlass seines Jubiläums, mit herzlichen Wünschen von Glück und Gesundheit.

Literaturverzeichnis

An account of a portrait of Copernicus, presented to the Royal Society by Dr. Wolf of Danzick: extracted from a letter of his to Mr. Magellan, F.R.S. Phil.Trans. of The R.S. Vol. LXVII, 1777, pp. 33–37.

Januszajtis, A., *Jak portret Kopernika trafił do Londynu. Gazeta Wyborcza Trójmiasto*. 5 II 2021.

Kämpfert, H.-J., *Gegen Pest und Blattern im Europa des 18. Jahrhunderts. Der Arzt und Astronom Nathanael Matthäus von Wolff in Danzig (1724–1784). Deutsch-polnische Begegnung zu Wissenschaft und Kultur; Schriftenreihe der Danziger Naturforschenden Gesellschaft*, 2000, Bd. 4., S. 103–112.

Nathanael Matthaeus Wolf. Stichwort in *Gedanopedia* (Danziger Internet-Enzyklopädie).

Portret Mikołaja Kopernika, in: <https://muzeumutracone.pl/kolekcje/portret-mikolaja-kopernika>.

Robinson, N. H., *The Royal Society catalogue of portraits*. With biographical notes by Eric G. Forbes. London: Royal Society, 1980.

